

Selbst in der Fachliteratur finden sich oft nur oberflächliche, lückenhafte oder gar widersprüchliche Angaben in Bezug auf die Gregorianische Kalenderreform.

Ein Grund ist sicher die Vielschichtigkeit des Themas, die Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen mit der Beschäftigung der Reform anregt. Hier seien genannt Mathematiker, Physiker, Astronomen.

Ein großer Teil der (späteren) Literatur zur Gregorianischen Kalenderreform stammt aus einem Zeitraum zwischen 1876 und 1914. Einerseits sind dies grundlegende Studien von Kaltenbrunner, Schmidt, Stiewe und Marzi, zum anderen auch zahlreich erschienene Handbücher zur Chronologie, ergänzender Aufsätze zur Einführung des neuen Kalenders in bestimmten Territorien. Diese grundlegenden Pionierwerke sind auch für die heutige moderne Forschung zur Kalenderreform unersetzlich - sie basieren auf detaillierten Quellenstudien und sind in ihrer Ausführlichkeit unübertroffen.

Dennoch sind teilweise konfessionell begründete Tendenzen in der Reform-Beurteilung durchaus mit vorhanden.

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts erschienen Schriften zum neuen Kalender im Rahmen der Papstgeschichte Gregor des XIII. 1923 von Pastors, eine umfassende Studie Baumgartens über die Einführung des neuen Kalenders in Spanien (1927).

Im Jahre 1982 fand im Vatikan ein Kongress zum 400. Jahrestag der Gregorianischen Kalenderreform statt, eine Aufsatzsammlung erschien im Jahre 1983.

Die Quellenlage zur Gregorianischen Kalenderreform ist insgesamt als recht gut zu betrachten, allerdings wenig erforscht und nicht editiert.

Auch die Betrachtung der Umsetzung der Reform in den einzelnen Territorien und konfessionell geprägten Reichsteilen ist nur ansatzweise bisher erhalten.

Ein großer Teil Bücher, Dokumente zur Reformvorbereitungen sind im Vatikan in der Vatikanischen Bibliothek aufbewahrt und zum Teil erstaunlich vollständig erhalten sowie auch das an die Kurie versandte Gutachten über den Reformvorschlag (1577), das sogenannte Compendium, sind weitestgehend vollständig erhalten.

Andere Dokumente liegen in den Archiven für die einzelnen Territorien des damaligen Reiches. Für das Reich als Ganzes ist hier das Wiener Staatsarchiv mit den Reichsakten zur Gregorianischen Kalenderreform zu erwähnen. Dies kann keine vollständige Aufzählung sein, sondern nur ein Überblick über die Literatur- und Quellenlage. (* vgl. Steinmetz, D.: a.a.o, S. 19 f., vgl. auch hier Schriftenübersicht in Kap. IV D 4)